

Wunder der Liebe

Wie wenig hab` ich mich gekannt,
Bevor Du mir begegnet bist,
Ein Engel aus dem Himmelreich gesandt,
Wo unser Schicksal längst beschlossen ist.

Ich war so stolz auf meine Macht,
Zu schauen, was so vielen noch verborgen war.
Und glaubte schon ich wäre nun erwacht,
Der Weg erkannt und die Bestimmung klar.

Die Gottesordnung war mein Ziel
Ich wollte ihr Verkünder sein.
Das Treiben dieser Welt sei nur ein Spiel
Und Menschenliebe letztlich leerer Schein.

Bis Amors Pfeil mein Herz getroffen hat,
Und ich dir in deine Liebesaugen sah,
Da warst mit einmal Du an Seiner Statt,
Die Paradiesesfreuden ganz zum Greifen nah.

Ein seelenwarmer Kuss von dir auf meinen Mund,
So inniglich und voller Treu` verschenkt.
Oh Liebes Du, wie blieb` mein Herz so wund,
Hätt` Gnade Deine Schritte nicht zu mir gelenkt.

Ich gebe mich Dir hin und bin bekehrt,
Mein Geistesstolz verweht für alle Zeit,
Du hast mich eines Besseren belehrt:
Die Liebe einer Frau sei eines Mannes Seligkeit.

Yehudi 2009

Urheber Maximilian Yehudi Schäfer